

Konzeption

**Zusammen wachsen
wir, sind
füreinander da**



Hort Oberferrieden

Inhalt

Vorwort	4
1. Die Einrichtung	4
2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet.....	5
2.1 Infrastruktur	5
2.2 Lebensbedingungen der Familien und Kinder	5
2.3 Grundbedürfnisse und Notwendigkeiten der Kinder und Familien.....	6
3 Beschreibung der Einrichtung.....	6
4 Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung unserer Schwerpunkte	7
5 Ganzheitliches Förderprogramm in unserer Kindertageseinrichtung.....	8
5.1 Kinderschutz	8
5.2 Themenübergreifende Förderperspektiven	10
5.2.1 Leben nach heilpädagogischen Prinzipien	10
<i>Die Erfahrung der Umwelt</i>	10
<i>Die Ernährung und ihre notwendigen Rituale</i>	11
<i>Die Ordnung der Zeit</i>	12
<i>Das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Spiel</i>	13
5.2.2 Inklusion	14
5.2.3 Aktive Beteiligung der Kinder im Hortalltag	14
5.2.4 Religiöse Erfahrungen	15
5.2.5 Gestaltung des Übergangs von Kindergarten/Hort	16
5.3 Unsere Förderschwerpunkte	17
5.3.1 Lernförderung (Hausaufgabenbetreuung, sprachliche Bildung)	17

5.3.2 Bewegungserziehung und –förderung	18
5.3.3 Freispielzeit und Angebote (Freizeitgestaltung)	19
5.3.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	20
5.3.5 Zusammenarbeit mit den Schulen	20
6 Schlüsselprozesse unserer Kindertageseinrichtung	21
6.1 Im Tagesablauf.....	21
6.1.1 Tagesablauf während der Schulzeit	21
6.1.2 Tagesablauf während der Ferienzeit	21
6.2 Wiederkehrende Ereignisse.....	21
6.2.1 Geburtstagsfeier	22
6.2.2 Gemeinsame Aktionen und Ausflüge	22
6.2.3 Ferienprogramm	23
6.2.4 Im Kirchenjahreskreis	23
7 Beobachtung und Dokumentation	24
8 Rahmenbedingungen	25
8.1 Räumliche Bedingung	25
8.2 Personelle Bedingungen	25
8.4 Anmelde- und Aufnahmemodus	26
9 Kommunikation und Organisation	26
9.1 Zusammenarbeit mit dem Träger	26
9.2 Zusammenarbeit im Team	27
9.3 Vernetzung.....	27
10 Schlusswort und Ausblick	28

Vorwort

„Zusammen wachsen wir!“ - Das ist das Motto der Rummelsberger Kindertagesstätten. In der Metropolregion Nürnberg "wachsen" über 1300 Kinder in unseren 26 ganz unterschiedlichen Einrichtungen miteinander.

Dass Kinder zusammen aufwachsen, miteinander und aneinander wachsen, liegt uns am Herzen.

Unsere Kindertagesstätten und Horte sind diakonische Einrichtungen. Diakonie ist das "Tun", das sich aus dem christlichen Menschenbild und dem christlichen Anspruch der Nächstenliebe ableitet. Deshalb ist bei uns jedes Kind und jede Familie willkommen.

Jedes Kind soll sich sicher und geborgen fühlen und bei uns einen Ort finden, an dem es in seinem ganzen Sein angenommen wird. Mit allen Themen, Gefühlen und Handicaps, die es mitbringt.

Unsere Kinder, Familien und Mitarbeitenden machen unsere Kitas und Horte bunt. Da sind Menschen an der Seite von Menschen, gleichwertig und gleichwürdig. Sie machen Fehler und lernen daraus, sie sind füreinander da, sie erinnern daran, auf sich selbst und auf andere zu achten, sie ermutigen sich gegenseitig zum Lachen, zum Lernen und zum Wachsen.

1. Die Einrichtung

Der evangelische Kinderhort in Oberferrieden gehört zur Dienststelle Kinder und Familien der Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH.

Der evangelische Kinderhort wurde im September 2016 gegründet und versteht sich als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Der Kinderhort kann bis zu 55 Kinder (max. 45 Kinder gleichzeitig anwesend) der 1. bis 4. Klassen betreuen. Unser Anliegen ist die Eltern unserer Kinder darin zu unterstützen, die Entwicklung ihrer Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Die Ziele unserer Arbeit orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.

2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

2.1 Infrastruktur

Der Hort befindet sich im Gebäude der Goldhut-Grundschule Oberferrieden, Nürnberger Str. 53, 90559 Burgthann-Oberferrieden. Durch die zentrale Lage im Ort sowie auf dem Schulgelände ist es möglich, die öffentlichen Angebote wie Spiel- und Bolzplätze zu nutzen. Die Ortschaft Oberferrieden liegt im Ballungsraum Nürnberg/Feucht/Altdorf/Neumarkt. Der S-Bahnanschluss zur Linie S1 Nürnberg-Neumarkt ist in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Oberferrieden ist umgeben von Wiesen und Wäldern und bietet viele Möglichkeiten für Spaziergänge, Wanderungen und Erkundungen in der Natur (z.B. im Saugraben [Bachlauf], in der Lach [Agrarland an der südöstlichen Gemeindegrenze von Burgthann in der Nähe der Ortschaften Unter- und Oberferrieden am Rande ausgedehnter Wälder, mit kleineren Biotopflächen, mit vielen Vogelarten]). In unmittelbarer Nähe unserer Einrichtung gibt es die Marienkirche der evang.-luth. Kirchengemeinde Oberferrieden eine Gastwirtschaft mit Brauerei und eine Raiffeisenbank.

2.2 Lebensbedingungen der Familien und Kinder

Der überwiegende Teil der Familien unserer Hortkinder kommt aus der mittleren Gesellschaftsschicht. Der Großteil der Eltern sind Angestellte und Arbeiter und um den Lebensunterhalt zu sichern, sind häufig beide Elternteile berufstätig. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei etwa 40 % (meist aus Osteuropa oder Flüchtlinge aus Asien). Die Familien kommen aus der Gemeinde Burgthann, aus Oberferrieden und den umliegenden Ortsteilen (Ezelsdorf, Unterferrieden, Grub, Großvoggenhof). Gastkinder aus anderen Gemeinden gibt es nur in Ausnahmefällen. Die meisten Kinder besuchen zudem die Goldhut-Grundschule, einzelne Kinder besuchen das Förderzentrum in Altdorf.

2.3 Grundbedürfnisse und Notwendigkeiten der Kinder und Familien

Die Inhalte unserer Arbeit ergeben sich nicht nur aufgrund unserer pädagogischen Grundsätze und unserer pädagogischen Haltung, sondern auch aus den Ansprüchen und Bedürfnissen der Eltern und Kinder.

Bei den Aufnahmegesprächen äußern die Eltern verschiedene Bedürfnisse. Für die Eltern ist es wichtig, eine gute Betreuung der Kinder zu gewährleisten, der Kontakt mit anderen Kindern, die Durchführung von Freizeitaktivitäten und dass die Kinder einen Platz neben der Familie haben, an dem sie sich wohlfühlen können. Hilfe und Unterstützung bei der Erziehung der Kinder zu erhalten, ist ebenfalls ein Bedürfnis der Eltern. Für die Eltern der Schulkinder ist außerdem von zentraler Bedeutung, dass ihre Kinder während der Hausaufgaben betreut und unterstützt werden. Aus der Sicht der Kinder ergeben sich u.a. folgende Bedürfnisse: Die Kinder wünschen sich bei uns einen sicheren Ort, mit „Wohlfühlatmosphäre“, sie wollen Spaß haben, Freundschaften schließen und festigen können. Die Kinder fordern einen Platz, an dem ihnen zugehört wird und sie Unterstützung und Hilfe erwarten können. Sie möchten spielen, toben, sich bewegen und die verschiedenen Freizeitangebote kennenlernen.

3 Beschreibung der Einrichtung

Unser Kinderhort ist eine Einrichtung, welche über 55 Plätze (bei gleichzeitiger Anwesenheit von max. 45 Kindern) verfügt. Die Einrichtung befindet sich im kompletten Untergeschoss der Goldhut-Grundschule, Schulhaus Oberferrieden. Seit 13. September 2016 stehen dem Hort nach Umbaumaßnahmen große, helle Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Räume sind ausgestattet mit verschiedenen Spielecken, wie Bau- und Verkleidungsecke, Ruhebereich und Tischen für kreative Beschäftigungen und Gesellschaftsspiele.

Das Mittagessen wird in Gruppen im Essbereich eingenommen. Für die Erledigung der Hausaufgaben stehen dem Hort zusätzlich ein Klassenzimmer der Schule und das

ehemalige Feuerwehrhaus zur Verfügung. Das Feuerwehrhaus kann außerdem auch für Kleingruppenangebote oder Bewegungsangebote genutzt werden.

Die Außenanlagen der Schule und der gemeindeeigene Fußballplatz direkt am Hort wird von den Hortkindern sehr gut angenommen und täglich genutzt.

Die Kinder sind im Alter von 6 –11 Jahren und werden von fünf pädagogischen Mitarbeitenden in Teilzeit betreut.

Die Leitung des Hortes ist zudem auch die Leitung des Hortes in Ezelsdorf. Dieser Hort befindet sich neben der Goldhutgrundschule in Ezelsdorf. Seit September 2023 gibt es eine neu gebaute Einrichtung mit 135 Plätzen, davor wurden ebenfalls die Räumlichkeiten in der Schule genutzt. Die beiden Horte arbeiten sehr eng zusammen, es gibt gemeinsame Aktionen in den Ferien und bei personellen Engpässen unterstützen sich die Einrichtungen gegenseitig.

Die Einrichtung ist in der Schulzeit Montag bis Donnerstag von 11.00 – 17.00 Uhr und Freitag von 11.00 – 16.00 Uhr geöffnet. In den Ferien öffnet der Hort bereits um 07.00 Uhr morgens.

Der Kinderhort ist an max. 30 Tagen zusätzlich zu den gesetzlichen Feiertagen im Jahr geschlossen.

4 Beurteilung der Bedarfssituation und Ableitung unserer Schwerpunkte

Der Bedarf liegt vor allem in der Betreuung und Förderung der Kinder von berufstätigen und alleinerziehenden Eltern. Deshalb ist es wichtig, dass eine kompetente Betreuung ihrer Kinder nach der Schule vorhanden ist. Besonders Kinder, die aufgrund von sozialen, familiären, physiologischen oder entwicklungsbedingten Schwierigkeiten unseren Hort besuchen, benötigen Unterstützung bei der Bewältigung des Schul- und Lernalltags und bei Anforderungen innerhalb der Gemeinschaft. Stets steht dabei die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder im Vordergrund.

Die Kinder erhalten auf Wunsch ein warmes Mittagessen, werden bei den Hausaufgaben unterstützt und in ihrem Sozialverhalten und anderen Förderbereichen geschult. Außerdem werden interessante und kreative Freizeitmöglichkeiten angeboten und die Kinder in einer familiären Atmosphäre betreut.

Wir arbeiten mit den Stärken der Kinder und regen durch gruppen- und erlebnispädagogische Angebote die Kinder an, voneinander zu lernen und unterstützen sie in ihrer Entwicklung (wie z. B. Stärkung des Sozialverhalten, Erweiterung der Entfaltungsmöglichkeiten, Steigerung des Selbstwertgefühles, Gelegenheit zum selbständigen Handeln und zur Bewegung in der freien Natur, Werteorientierung). Aufgrund der Altersspanne, den Vorerfahrungen der Kinder und deren Lebensumfeld ergeben sich hierbei unterschiedliche Schwerpunkte.

Für ein gemeinsames Erziehungskonzept ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Familien sehr wichtig. Wir kooperieren mit den Lehrkräften der Grundschule sowie mit den umliegenden Kitas.

Aus den Gegebenheiten unseres Standortes sowie der Bedarfssituation ergeben sich folgende Schwerpunkte unserer Arbeit:

- Lernförderung und Hausaufgabenbetreuung
- Freizeitgestaltung
- Zusammenarbeit mit Eltern und Schule
- Selbständigkeit
- Bewegungserziehung
- Inklusion
- Soziales Lernen

5 Ganzheitliches Förderprogramm in unserer Kindertageseinrichtung

5.1 Kinderschutz

Neben dem Auftrag der Bildung, Betreuung, Erziehung und Förderung der Kinder haben wir auch einen gesetzlichen Schutzauftrag für jedes einzelne Kind. Das Wohlbefinden und

Wohlergehen des Kindes ist eine grundlegende Voraussetzung für dessen Lern- und Entwicklungsprozesse. Deshalb übernehmen wir Verantwortung für den Schutz von Kindern vor grenzüberschreitendem Verhalten und Übergriffen, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt. Ganz gleich ob innerhalb unserer Einrichtung oder des häuslichen Umfeldes.

Wir beobachten intensiv den Entwicklungsstand der uns anvertrauten Kinder. Bei Ereignissen oder Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl des Kindes zu beeinträchtigen, gehen wir ins Gespräch mit den Eltern und suchen gemeinsam geeignete Hilfen für das Kind.

Die ErzieherInnen stimmen bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern das weitere Vorgehen ab und ziehen entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu. Nach § 8 a SGB VIII sind wir verpflichtet, bei begründetem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung eine Einschätzung des Gefährdungsrisikos gegenüber der Erziehungsberatung oder dem Jugendamt abzugeben und gegebenenfalls weitere Schritte einzuleiten.

Wir haben ein Kinderschutzkonzept erstellt, welches zusammen mit dem Team geschult und Vorgaben und Abläufe in Verdachtsmomenten aber auch für die präventive Arbeit enthält. Dieses Schutzkonzept muss im Alltag mit Leben gefüllt und überprüft werden. Deshalb belehren wir es nicht nur jährlich, sondern befassen uns jedes Jahr mit einem Themenschwerpunkt hieraus, um den Kinderschutz in unserer Einrichtung fortwährend weiter zu entwickeln.

Zudem haben wir uns ein sexualpädagogisches Konzept gegeben, welches Eltern und Mitarbeitenden Orientierung in der sexuellen Entwicklung des Kindes und unseren Umgang damit erläutert.

Sie können diese beiden wichtigen Konzepte jederzeit einsehen oder Mitarbeitende darauf ansprechen.

Mit der täglichen und situationsbedingten Anwendung erfüllen wir unseren Auftrag zum Schutz des Kindeswohls, der in Artikel 6 des Grundgesetzes und Artikel 3 der UN-Kinderrechtskonvention festgesetzt ist.

5.2 Themenübergreifende Förderperspektiven

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven bestehen zum einen aus der Förderung der Selbstständigkeit und des Selbstwertgefühls und zum anderen im Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt.

Näher erläutern möchten wir im Folgenden

- die heilpädagogischen Prinzipien,
- die Inklusion
- die aktive Beteiligung der Kinder im Hortalltag,
- die religiöse Erziehung sowie
- Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in den Hort

5.2.1 Leben nach heilpädagogischen Prinzipien

Die Erfahrung der Umwelt

Umweltbildung bezieht sich auf das Wahrnehmen und Kennenlernen der nächsten Umgebung und der Natur. Diese zielt darauf ab, Lebewesen rücksichtvoll zu begegnen und mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend umzugehen. Dazu gehört auch, Konflikte zu analysieren, Lösungsvorschläge zu finden, Perspektiven zu entwickeln und diese in Handlungen umzusetzen. Soziale, ökologische, ökonomische und ethisch-moralische Gesichtspunkte sind dabei relevant.

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit die Natur in unserem Außengelände zu erleben. Sie finden kleine Tiere, entdecken Pflanzen und spüren die Besonderheiten der Jahreszeiten. So bekommen die Kinder einen direkten Bezug zur Natur. Die abwechslungsreiche Umgebung von Oberferrieden erkunden wir regelmäßig bei Ausflügen.

Die Auseinandersetzung mit Themen wie Ernährung, Abfall, Energie, Luft, Trinkwasser, Konsumverhalten fließt in Form von Gesprächen oder auch Projekten in den Hortalltag mit ein. Die Hortfachkräfte regen den Austausch über den individuellen Umgang mit diesen Themen an und versuchen respektvolle Wertmaßstäbe zu vermitteln.

Der Körper und seine Pflege

Zum bewussten Umgang mit der eigenen Körperlichkeit gehört es, den eigenen Körper zu spüren und seine Bedürfnisse wahrzunehmen (hungrig, durstig, müde, krank, kalt, warm etc.). Für die körperliche Gesundheit und das Wohlbefinden ist es wichtig, diese zu äußern bzw. danach zu handeln.

Verantwortung für den eigenen Körper zu übernehmen, bedeutet für uns die Kinder anzuregen, ihre Körperempfindungen wahrzunehmen und zu äußern. Wir achten auf die körperliche und psychische Verfassung und unterstützen sie, entsprechend zu reagieren. Ist ein Kind müde oder es ist ihm unwohl, bieten wir ihm z. B. an, sich an einem ruhigen Platz auszuruhen und zu entspannen.

Wir sprechen mit den Kindern über Krankheitsentstehung und -übertragung. Das Vermitteln von wichtigen Hygieneregeln zur Vorbeugung von Krankheiten, wie z. B. das Händewaschen vor dem Essen und nach der Toilette ist im Hortalltag eingebunden.

Die Ernährung und ihre notwendigen Rituale

Die Ernährung zählt als Grundbedürfnis zu einem wesentlichen Bereich unseres Lebens. Die Ernährungserziehung stellt die Weichen für ein gesundes Ess- und Trinkverhalten. Essen ist Ausdruck von Geselligkeit und Gemeinschaft und damit ein wichtiger Bestandteil im Erziehungsgeschehen. Durch gemeinsames Erleben entsteht ein Gefühl von Verbundenheit mit der Gruppe. Rituale sind dabei ein wichtiger Bestandteil und werden damit zum Übermittler von Werten, Haltungen und Zielen.

Das Mittagessen im Hort findet je nach Unterrichtsende der SchülerInnen zu unterschiedlichen Zeiten in Kleingruppen statt. Jedes Kind deckt seinen Tisch selbst und wir beginnen nach einem Tischgebet gemeinsam. Dabei werden Erlebnisse aus der Schule und der Familie ausgetauscht. Nach dem gemeinsamen Essen räumt jedes Kind sein Geschirr in die Spülmaschine. Das Essen kommt von einem Caterer und besteht aus Hauptspeise und teilweise Rohkost oder Nachspeise. Außerdem füllen die Eltern der Kinder wöchentlich unseren Obst- und Gemüsekorb für die tägliche „Vitamintankstelle“. Als Snack für den kleinen Hunger stehen nachmittags Knabbereien in Form von z. B. Knäckebrötchen, Reiswaffeln, Salzstangen zur Verfügung. Da es enorm wichtig ist viel zu

trinken, stehen jederzeit gesunde Getränke bereit. Im Hortalltag finden immer wieder Gespräche über gesunde Ernährung statt.

Die Beziehung zum / zur Anderen

In der Beziehung zur und zum anderen geht es um soziale Kompetenz. Diese umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben. Die Gemeinschaft von Kindern ohne und mit Förderbedarf trägt besonders zur Förderung sozialer Kompetenzen bei. Sie stärkt die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz, sowie die Verantwortung füreinander und die Bereitschaft Konflikte auszutragen und zu lösen.

Soziales Lernen findet vor allem im Zusammensein der Hortkinder beim Spiel, bei gemeinsamen Unternehmungen und beim Lernen zu zweit oder in Gruppen statt. Das pädagogische Personal unterstützen die Kinder, sich gegenseitig bei den Hausaufgaben zu helfen (z.B. vorlesen, Rechenaufgaben erklären).

Damit die Kinder sich anderen zuwenden und Beziehung aufbauen können, ist es unser Anliegen eine Grundatmosphäre der Akzeptanz, des Vertrauens und des Sich-Wohlfühlens, auch durch humorvollen Umgang miteinander, zu schaffen. Dazu gehört auch Konflikte anzusprechen, auszutragen und zu lösen. Streiten will gelernt sein. Uns ist dabei wichtig, die Probleme der Kinder ernst zu nehmen und den Lösungsprozess durch Nachfragen, Zuhören und Klären voranzubringen. Dies ist in Gesprächen mit Einzelnen oder Kleingruppen sowie in den Kinderkonferenzen im Hortalltag mit eingebunden. Besonders bei unseren Angeboten und Projekten wird das soziale Miteinander gefördert.

Die Ordnung der Zeit

Kinder brauchen Struktur. Deshalb ist es wichtig, den bewussten Umgang mit der Zeit zu pflegen. Eine Regelmäßigkeit im Tages- und Wochenablauf mit der Wiederkehr von Gewohntem und Vertrautem, gibt den Kindern Halt und Sicherheit. Sie erleben, dass für alle Bedürfnisse und Aufgaben Zeit und Platz vorhanden ist. In der heilpädagogischen Förderung ist die Struktur der Zeit bewusst als Gestaltungs- und Stabilisierungsinstrument zu beachten.

Die Struktur der Zeit, d. h. dass wir einen festen Tages- und Wochenablauf haben,

unterstützt die Kinder zu wissen, dass alles seinen Platz und seine Zeit hat. So können sie sich auf das, was gerade dran ist (Essen, Hausaufgaben, Spielen) konzentrieren und einlassen. Es hilft ihnen ihren Nachmittag zu gestalten. Nach der Schule gibt es Mittagessen, danach haben die Kinder Freizeit. Unsere Hausaufgabenzeit beginnt um 14.30 und endet um 15.30 Uhr. In unserer Wochenplanung finden immer freitags spezielle Angebote, wie z. B. Basteln, Musizieren, Hauswirtschaft oder Bewegungs- und Entspannungsangebote statt. Dabei gehen wir stets auf die Wünsche und Ideen der Kinder ein. Auch der Rhythmus der Jahreszeiten gibt den Kindern Struktur im Jahreslauf. Ein Kalender im Gruppenraum hilft beim Erlernen der Zeitabläufe (Tag, Monat, Jahreszeit, Uhrzeit). Die Jahreszeiten prägen das Leben im Hort und beeinflussen unsere Angebote.

Das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Spiel

Die Ausgewogenheit von Tätigkeit und Muße, von Aktivität und Passivität, der Wechsel von Leistung und Entspannung hält den Kräftehaushalt des Menschen im Gleichgewicht. Ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Spiel und altersentsprechende Anforderungen verhindert Überforderung. So können die Kinder mit ihren Aufgaben besser zurechtkommen und diese positiv erleben. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und mobilisiert die Lebenskraft.

Der rhythmisierte Tagesablauf bietet den Kindern einen Orientierungsrahmen. Feste Bezugspunkte sind dazu auf der räumlichen und zeitlichen Ebene geschaffen: z. B. das Hausaufgabenzimmer zum Arbeiten, das Gruppenzimmer und das Schulgelände zum Spielen davor und danach. Die Kinder erleben Beständigkeit und Verlässlichkeit. Das Prinzip des Gleichgewichts zwischen Arbeit und Spiel, Aktivität und Entspannung zieht sich durch den ganzen Tag. Konzentration und Leistung in der Schule, Bewegung und Entspannung auf dem Weg zum Hort, Sitzen und Aufmerksamkeit beim Mittagessen, Bewegen und Plaudern beim Abräumen des Mittagstisches, konzentriertes Arbeiten bei den Hausaufgaben, Entspannung beim anschließenden Spielen. Auch in der Freizeitgestaltung unterstützen die Hortfachkräfte die Kinder, einen Rhythmus zwischen tätigem Schaffen und Ausleben des Bewegungsdrangs und ruhigen, entspannenden Phasen (z. B. beim Lesen, Ausruhen oder ruhigen Spielen) zu finden.

5.2.2 Inklusion

Unser Kinderhort ist offen für alle Kinder. Kinder mit unterschiedlichsten Lebensbedingungen, Förderbedarfen, Persönlichkeiten und Entwicklungsständen bilden in unserem Hort eine Gruppe, in der niemand ausgeschlossen wird. In der Gemeinschaft erleben die Kinder, dass sie verschiedene Fähigkeiten haben, dass sie diese einbringen dürfen und jeder seinen Platz hat. Die Stärken der Kinder werden bei der Auswahl der Angebote mit einbezogen.

Wir unterstützen sie, gemeinsam und nicht nebeneinander zu leben.

Im Alltag mit den Kindern setzen wir eine vorurteilsbewusste Erziehung um. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, stets adäquat auf Äußerungen und Einstellungen der Kinder zu reagieren und zu handeln. Mit entsprechenden Informationen, Raum und Zeit für Gespräche sollen die Kinder vorhandene Vorurteile überdenken und abbauen. Toleranz, Akzeptanz und gegenseitiger Respekt sind uns ganz wichtig.

Weiterhin ist uns eine positive Fehlerkultur wichtig, denn nur aus Fehlern kann man lernen. Diese sind erlaubt und gehören bei jedem dazu.

Kindern mit Einzelintegration möchten wir die Möglichkeit geben, dass sie zusammen in ihrem normalen Lebensumfeld mit ihren Freunden, an dem Ort, den sie gut kennen, aufwachsen und am Leben, an der Gesellschaft teilhaben können.

5.2.3 Aktive Beteiligung der Kinder im Hortalltag

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik (2019): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. S. 389).

Für die Entwicklung der Kinder spielt es gerade im Schulalter eine wesentliche Rolle, an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein. Das bedeutet, dass sie im

Hort eigene Vorstellungen einbringen können und ihre Wünsche berücksichtigt werden. Durch verschiedene Lern- und Freizeitangebote sowie themenspezifische Bereiche bieten wir den Kindern unterschiedliche Wahlmöglichkeiten. Durch die Beteiligung an Entscheidungsprozessen - von der Mitbestimmung bei Projekten oder der Ferienplanung bis zur Erstellung von Gruppenregeln - können sich die Kinder mit ihrem Hort identifizieren und wohlfühlen.

Die Grundhaltung der PädagogInnen ist geprägt von Wertschätzung gegenüber den Kindern, ihren Wünschen und Meinungen. Ausdruck findet das im täglichen Miteinander, in Gesprächen mit Einzelnen und Kleingruppen und regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen. Hier können Kinder mitbestimmen, sie können einbringen, was ihnen gefällt, was sie stört und wie aus ihrer Sicht etwas anders zu gestalten oder zu regeln ist. Kinder erleben, dass sie etwas bewirken. Dadurch verstehen die Kinder die Regeln, können diese umsetzen und es stärkt die Gruppenzugehörigkeit. Die Schüler planen und gestalten ihre Freizeit selbst.

Es stehen verschieden Bereiche in den Gruppenräumen mit Bastel-, Mal-, Bau- und Ruheecken zur Verfügung. Außerdem können die vielseitigen Möglichkeiten im Außenbereich für die Freizeitgestaltung genutzt werden.

In der Freizeit (vor und nach der Hausaufgabenzeit) haben die Kinder die Wahlmöglichkeit, wie viel Zeit sie mit welchen Angeboten im Hort verbringen wollen.

Beteiligt sind die Kinder im Hortalltag auch durch ihre Aufgaben. Sie sind selbst verantwortlich, nach dem Spielen und dem Mittagessen ihren Platz aufzuräumen und für Ordnung in der Garderobe zu sorgen. So lernen sie, Verantwortung zu übernehmen.

5.2.4 Religiöse Erfahrungen

Als evangelische Einrichtung sehen wir religiöse Erziehung als Prinzip unserer pädagogischen Arbeit auf der Basis christlicher Grundsätze. In der Gemeinschaft mit Menschen bieten die christlichen Werte, die unsere Kultur prägen, das Fundament. Dazu gehört die christliche Religion kennenzulernen und danach zu leben. Ausdruck findet dies im Feiern der christlichen Feste und im täglichen Miteinander nach den Werten der 10

Gebote, der Nächstenliebe, der Hilfsbereitschaft, der Toleranz und dem Respekt vor dem Anderen. Religiöse Erziehung fließt in unseren Hortalltag durch Gespräche, Lieder und Geschichten über die christlichen Feste unserer Kultur ein. Das Vorbereiten und Feiern dieser Feste ist ein wichtiger Bestandteil. Unser Anliegen ist es auch die Hintergründe zu vermitteln und in Beziehung zu anderen Kulturen zu setzen. Das ermöglicht den Kindern die eigene Religion zu erleben, wertzuschätzen und sich mit anderen Religionen auseinanderzusetzen. Wir thematisieren auch die wichtigen Feste anderer Religionen im Jahr, z.B. durch Gespräche oder kleine Referate der Kinder.

5.2.5 Gestaltung des Übergangs von Kindergarten/Hort

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem die Kinder miteinander leben, lernen, spielen, Kreativität entfalten und Selbstbewusstsein entwickeln können. Grundvoraussetzung ist aber, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt. Dazu gehört, dass das Kind liebevoll aufgenommen wird und Sicherheit und Zugehörigkeit erleben kann. Deshalb ist die Eingewöhnungsphase eines jeden Kindes sehr wichtig.

Bereits in der letzten Sommerferienwoche haben die neuen Kinder die Möglichkeit, an den Aktivitäten des Ferienprogramms teilzunehmen. Sie können erste Kontakte zu Kindern und Erwachsenen im Hort knüpfen und werden mit den Tagesstrukturen vertraut. Dadurch fällt der Start mit der Schule leichter. Für eine gute Eingewöhnung ist es wichtig, dass die Kinder über die Regeln und Strukturen informiert sind. Das gibt ihnen Sicherheit und Klarheit. Wir bieten Kennenlernaktivitäten und Gruppengespräche an, um neue Kinder zu integrieren und ihnen das Gefühl von Zugehörigkeit zu geben. Uns ist es wichtig, Kindern und Eltern ein gutes Gefühl zu vermitteln. Beide Teile sollen wissen, dass wir ihre Wünsche und Probleme ernst nehmen und sie unterstützen.

5.3 Unsere Förderschwerpunkte

Die Bedarfssituation unserer Kinder und Familien ergaben folgende Förderschwerpunkte:

- Lernförderung (Hausaufgabenbetreuung, sprachliche Bildung)
- Bewegungserziehung und -förderung
- Freispielzeit und Angebote (Freizeitgestaltung)
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Zusammenarbeit mit den Schulen

Auf diese legen wir im pädagogischen Handeln unsere Hauptschwerpunkte. Alle anderen themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche wie zum Beispiel die Werteorientierung, soziale Beziehungen und Konflikte, Umwelt, Gesundheit und Ernährung lassen wir in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern in angemessener Art und Weise einfließen.

5.3.1 Lernförderung (Hausaufgabenbetreuung, sprachliche Bildung)

Die Schule zu bewältigen, gehört zu den Aufgaben der Kinder. Unser Hort bietet dafür einen Rahmen, in dem sie unterstützt werden, mit den Hausaufgaben und den Anforderungen der Schule zurecht zu kommen. Es ist uns wichtig, den Kindern Motivation zum Lernen zu geben und sie nach ihren individuellen Bedürfnissen zu fördern.

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für den schulischen Erfolg und für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Zur Sprachentwicklung gehören Freude an der Kommunikation, das Bedürfnis und die Fähigkeit Gefühle, Erlebnisse und Gedanken sprachlich mitzuteilen und die Fähigkeit zuzuhören. Wichtig ist uns, Sprache im persönlichen Kontakt zu vermitteln.

Sowohl in der Hausaufgabenbetreuung als auch im Alltag hat die sprachliche Förderung einen hohen Stellenwert. Dies geschieht zum Beispiel durch kleine Übungen zur Silbentrennung, Synonymfindung, Pluralbildung oder dem Finden von Gegenteilen.

Auch die Freizeit bietet viele Möglichkeiten Gelerntes zu festigen. Die Kinder können durch Bewegungsspiele, Brettspiele oder Lernspiele ihren Wortschatz erweitern und mathematische Aufgaben (z. B. Kaufladen spielen) üben.

Die Hortfachkräfte stellen für die Kinder ein Sprachvorbild dar. Deshalb legen wir Wert auf eine deutliche und grammatikalisch korrekte Aussprache. Wir bieten vielfältige sprachliche Anregungen in Form von gemeinsamen Gesprächen, Rollenspielen, Geschichten erzählen und vorlesen lassen, Brettspielen, Wortspielen und Theaterstücken. Im täglichen Miteinander lernen die Kinder sich sprachlich mitzuteilen, sich mit anderen auszutauschen, Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und zuzuhören. In diesem Prozess begleiten und unterstützen wir die Kinder.

Die Hausaufgabenbetreuung findet in Räumlichkeiten im Schulhaus statt. Jedes Kind hat seinen festen Raum und Sitzplatz.

Bei den Hausaufgaben ist immer mindestens eine pädagogische Kraft dabei und gibt Hilfestellung und Unterstützung bei den anfallenden Aufgaben der Kinder. Jedes Kind wird als Individuum gesehen und nach seinen Bedürfnissen gefördert. Die selbständige Erledigung der Hausaufgaben steht im Vordergrund. Die Kinder sollen lernen, in eigener Verantwortung ihre Aufgaben zu erledigen und sich bei Bedarf Hilfe zu holen. Die Hortfachkräfte achten anhand der Hausaufgabenhefte auf die Vollständigkeit und geben gegebenenfalls Rückmeldung an die Eltern oder Lehrkräfte. Die Hausaufgabenzeit beträgt maximal eine Stunde.

5.3.2 Bewegungserziehung und –förderung

Die motorische Entwicklung ist von entscheidender Bedeutung für die Gesamtentwicklung des Kindes. Sie steht in engem Zusammenhang mit Entwicklungsprozessen im Gehirn. Über Bewegung lernen wir unseren Körper, unsere Grenzen und unser Können kennen. Bewegung und Sport fördert die Gesundheit und das körperliche und geistige Wohlbefinden. Besonders für Schulkinder ist Bewegung ein Ausgleich zum Stillsitzen, kann zum Abbau von Aggression beitragen und steigert die körperliche Fitness.

Die Kinder kommen aus der Schule in den Hort, essen zu Mittag und machen ihre Hausaufgaben. Bewegungsangebote, Sport und Spiel schaffen den nötigen Ausgleich zum Stillsitzen. Unser großzügiges Außengelände bietet den Kindern vielseitige Bewegungsmöglichkeiten. Sie können rennen, sich im Wäldchen verstecken, graben, am

Klettergerüst klettern und balancieren, Fußball und Tischtennis spielen.

Wichtig ist uns, dass die Kinder Freude und Spaß an der Bewegung haben. Wir geben ihnen Freiräume und Lernmöglichkeiten, um sich selbst zu erfahren und herauszufinden, was sie sich zutrauen können oder nicht. Sie lernen so, ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, Gefahren zu erkennen und ihr Handeln darauf abzustimmen. Durch das Treffen und Einhalten von Absprachen im gemeinsamen Spiel entwickeln die Kinder Teamgeist und soziale Kompetenz, indem sie sich durchsetzen und behaupten, nachgeben und Kompromisse finden, sich streiten und vertragen müssen. Wir bewegen uns viel in der Natur in Form von kleinen Wanderungen und Ausflügen in der Umgebung.

5.3.3 Freispielzeit und Angebote (Freizeitgestaltung)

Da der Schulalltag der Kinder stark strukturiert ist, hat die Freispielzeit im Hort einen besonderen Stellenwert. Für die Entwicklung der Kinder ist es bedeutsam den natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, selbst tätig zu sein und die Möglichkeit zu haben selbst zu entscheiden, womit, wie lange und mit wem sie sich beschäftigen möchten. Vor und nach den Hausaufgaben findet die Freispielzeit statt. Hier können die Kinder ihre Freizeit nach ihren Interessen und Bedürfnissen selbst gestalten. Dadurch werden die Eigeninitiative und Selbstständigkeit gestärkt. Meist steht nach dem strukturierten Schultag die Bewegung im Vordergrund. Die Kinder haben aber auch die Möglichkeit mit Lego – und Kapplasteinen in der Bauecke zu bauen. Der Ruhebereich lädt zum Lesen und Hören von Geschichten, zum Ausruhen oder zu Rollenspielen ein. In der Mal- und Bastelecke stehen verschiedene Materialien für kreative Beschäftigungen zur Verfügung. Im kreativen Prozess lernen die Kinder Techniken, erfahren Zusammenhänge und Ausdrucksmöglichkeiten. Durch die Bereitstellung verschiedener Angebote und Materialien, die frei oder unter Anleitung einsetzbar sind, ermöglichen wir den Kindern, ihren individuellen, kreativen Weg zu finden, diesen zu vertiefen und auszuleben. Zur Würdigung der Arbeiten können gemalte und gebastelte Werke im Gruppenraum aufgehängt oder ausgestellt werden. Die Kinder können sich alleine, zu zweit oder in Kleingruppen beschäftigen. Zu gegebenen Anlässen wie Ostern, Muttertag, Weihnachten etc. können Geschenke gebastelt werden. Im gemeinsamen Tätig sein, beim Spielen oder

den Angeboten, lernen die Kinder Regeln zu akzeptieren, Konflikte zu lösen und Teamgeist zu entwickeln. Ihre soziale Kompetenz wird gestärkt.

5.3.4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen, denn nur auf der Grundlage des Vertrauens zwischen Eltern und PädagogInnen ist eine gemeinsame, verantwortliche Erziehung des Kindes möglich. Besondere Bedeutung haben die nahezu täglichen Tür- und Angelgespräche. Hierbei werden die aktuellen Bedürfnisse, Probleme und Situationen der Kinder und ihrer Familien deutlich. Einmal im Jahr werden Elterngespräche angeboten. Es geht um den Entwicklungsstand des Kindes, um besondere Fähigkeiten, ggf. um Schwierigkeiten und um Fördermöglichkeiten. Bei Bedarf bieten wir den Eltern zusätzlich Gesprächstermine an. Elternabende finden zu Schuljahresbeginn und bei Bedarf statt. Außerdem werden die Eltern über die Informationstafel im Eingangsbereich, durch Elternbriefe und über RudiChat/E-mail über besondere Aktionen und Veränderungen informiert.

Die Eltern wählen pro Jahr drei bis vier Elternbeiräte, welche die Interessen der Eltern vertreten, Wünsche, Vorschläge aber auch Kritik weitergeben. Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Mitarbeitenden des Hortes. Unter anderem berät er bei der Jahresplanung, bei der Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, bei Öffnungs- und Schließzeiten und der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

Von Seiten des Hortteams ist eine Beteiligung der Eltern bei gemeinsamen Aktionen wie bei Feste und Feiern sehr erwünscht. Einmal jährlich führen wir eine anonyme Elternbefragung bezüglich der Zufriedenheit mit dem Hort durch.

5.3.5 Zusammenarbeit mit den Schulen

Zwischen den Hortfachkräften und den Lehrkräften der Schulen findet ein reger Austausch statt. Im Fokus liegt die positive Entwicklung und Förderung eines jeden Kindes. Einmal im Jahr werden Gesprächstermine mit den Lehrkräften vereinbart, um gemeinsame Ziele zu verfolgen und sich über Entwicklungsfortschritte der Kinder auszutauschen. Uns ist es

wichtig, einen persönlichen Kontakt mit jedem Lehrer der Hortkinder aufzubauen. Bei Bedarf kommen auch gemeinsame Besprechungen mit Eltern, Beratungslehrern und Schulpsychologen zustande.

6 Schlüsselprozesse unserer Kindertageseinrichtung

6.1 Im Tagesablauf

6.1.1 Tagesablauf während der Schulzeit

11.00 Uhr	Öffnung des Hortes
11.30 Uhr	Die erste Kinder kommen aus der Schule
12.00 Uhr	Freispielzeit/Mittagessen/gezielte Angebote (freitags)
13.45 Uhr	Die letzte Gruppe isst zu Mittag
14.30 Uhr	Hausaufgabenzeit
15.30 Uhr	Freispielzeit
17.00 Uhr	Schließung des Hortes von Montag bis Donnerstag Am Freitag bereits 16.00 Uhr (ohne Hausaufgabenerledigung)

6.1.2 Tagesablauf während der Ferienzeit

Der Hort öffnet in den Ferien um 07.00 Uhr. Geöffnet ist Montag bis Donnerstag bis 17.00 Uhr, Freitag bis 16.00 Uhr. Je nach Programm dürfen die Kinder im Hort noch frühstücken. Pro Ferienwoche bieten wir ein bis zwei größere Ausflüge an, zum Beispiel Museumsbesuche, Theater, Kino etc. An den anderen Tagen werden verschiedene Aktionen im Hort angeboten, je nach Thema der Ferien. Mittagessen wird planmäßig auch in den Ferien geliefert, manchmal gibt es stattdessen Kochangebote im Hort.

6.2 Wiederkehrende Ereignisse

Wiederholungen und Rituale bei Festen und besonderen Anlässen geben den Kindern Halt und Sicherheit. Außerdem ermöglichen sie den Kindern, sich auf Ereignisse zu freuen.

6.2.1 Geburtstagsfeier

Die Geburtstagsfeier ist wohl eines der wichtigsten Feste im Leben eines Kindes. Es geht nicht nur darum, dass es an diesem Tag Geschenke bekommt, es steht vor allem im Mittelpunkt. Alle Kinder sind an diesem besonderen Tag mit beteiligt. Wir feiern Geburtstage freitags oder nach Absprache mit den Eltern.

Im Gruppenraum steht ein selbstgebastelter Geburtstagskalender, an dem die Kinder jederzeit sehen können, wer wann Geburtstag hat. Am Geburtstag bringt das Kind meist eine Kleinigkeit zu Naschen für die anderen Kinder mit. Wir setzen uns mit allen Kindern in einen Stuhlkreis, singen ein Geburtstagslied und gratulieren dem Kind mit einem persönlich überlegten Glückwunsch. Vom Hort bekommt das Kind ein kleines Geschenk. Danach darf es erzählen, was es an seinem Festtag bisher alles erlebt hat und seine mitgebrachten Leckereien an alle Kinder verteilen.

6.2.2 Gemeinsame Aktionen und Ausflüge

Unsere gemeinsamen Aktionen sind für die Kinder immer etwas Besonderes. Sie freuen sich schon immer im Vorfeld darauf und sind begeistert dabei, in der Gemeinschaft neue Erfahrungen zu machen.

Eltern unterstützen uns bei Ausflügen und Wanderungen in der Ferienzeit sowie bei größeren Projekten wie Gartengestaltung, Bauaktionen usw. In der Adventszeit gestalten wir eines von den Adventsfenstern der Kirchengemeinde Oberferrieden. Zum Ende des Schuljahres feiern wir ein Sommerfest. Im Vorfeld werden der Elternbeirat bzw. alle Eltern aktiv an den Planungen und Durchführungen hierfür beteiligt.



©Kinderhort Oberferrieden

6.2.3 Ferienprogramm

Unser Ferienprogramm ermöglicht den Kindern größere Projekte oder besondere Angebote im Hort zu erleben. Ohne Schulalltag können sich die Kinder von einer anderen Seite kennenlernen.

Im Ferienprogramm bieten wir viele gemeinsame Ausflüge an. Bei der Planung berücksichtigen wir die Interessen und Vorschläge der Kinder. Wir fahren z. B. zum Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne, in den Tiergarten, ins Planetarium, ins Theater und zur Kaiserburg nach

Nürnberg oder unternehmen Wanderungen in der Oberferrieder Umgebung. Auch Projekte zu einem festgelegten Thema führen wir im Rahmen unseres Ferienprogramms durch. Wir beziehen die Kinder in die Ausgestaltung des Themas mit ein und achten auf eine ganzheitliche Umsetzung des Projekts.

6.2.4 Im Kirchenjahreskreis

Der Kirchenjahreskreis mit seinen christlichen Festen ermöglicht den Kindern den Rhythmus des Jahreslaufs zu verinnerlichen. Die Kinder erfahren alljährlich die gleichen Tätigkeiten mit dem Schmücken unserer Räume, wodurch die Freude auf das jeweils bevorstehende Fest eingeleitet wird. Wichtig ist uns, die Inhalte der Feste als Grundlage unseres Glaubens und Menschenbilds zu vermitteln. Dadurch werden Werte wie Achtung vor der Schöpfung, Ehrlichkeit, Vertrauen, Wertschätzung, Hilfs- und Versöhnungsbereitschaft, Nächstenliebe und Vergebung im Gruppenalltag gelebt.

7 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen sind eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln. Sie dienen zum Erfassen verschiedener Situationen, Entwicklungsstände und Verhaltensweisen der Kinder. Beobachtungen erleichtern, das Verhalten eines Kindes besser zu verstehen, und ermöglichen, individuelle Erziehungsziele zu überprüfen und anzupassen. Durch die Beobachtungsergebnisse bekommen die Hortfachkräfte Einblicke in die Lern- und Entwicklungsprozesse eines jeden Kindes. Daraus lassen sich individuelle Erziehungsziele ableiten.

Situationsbedingte Beobachtung findet kontinuierlich statt: Während des Spiels, bei gezielten Angeboten, bei den Hausaufgaben oder auch während der Ankunfts- und Abholzeit. Neben der situationsbedingten Beobachtung gibt es auch die gezielte Beobachtung, die bei Eltern oder Lehrergesprächen als Grundlage dient.

Die Beobachtungen werden in Aktennotizen oder Beobachtungsbögen im jeweiligen Ordner des Kindes dokumentiert, der auch Protokolle der Elterngespräche enthält.

Unsere Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz und werden ausschließlich für unsere Arbeit mit den Kindern verwendet. Eltern haben auf Wunsch Einblick in die Unterlagen ihres Kindes. Selbstverständlich werden die Dokumentationen vertraulich behandelt und nur mit Zustimmung der Eltern zum Austausch mit der Schule genutzt.

Eine Einschränkung gibt es nur bei Unfallanzeigen, bei der Meldung von ansteckenden Krankheiten an das Gesundheitsamt oder bei Gefährdung des Kindeswohls an das Jugendamt.

8 Rahmenbedingungen

8.1 Räumliche Bedingung

Seit 13.09.2016 stehen dem Hort nach Umbaumaßnahmen der Gemeinde Burgthann (das Untergeschoss der Schule wurde umfangreich ausgebaut und modernisiert) großzügige Räumlichkeiten zur Verfügung. Zwei große Zimmer sowie ein kleinerer Zwischenraum (mittig zu den zwei Räumen) dienen als Gruppenräume. In den Räumen sind mehrere Tische, verschiedene themenorientiert wandelbare Nischen, zahlreiche Podeste und diverse Schränke und Regale. In einem Schrank gibt es für jedes Kind ein Schubfach, in dem persönliche Gegenstände aufbewahrt werden können.

Des Weiteren haben wir eine Küche mit anschließendem separatem Essbereich zur Einnahme des warmen und kalten Mittagessens. Diese ist ausgestattet mit Elektroherd mit Backofen, Kühlschrank mit Gefrierfach, Spülmaschine, Mikrowelle, Spüle, Anrichte und drei größeren Tischen. Neben der Küche haben wir in den Kellerräumen des alten Feuerwehrhauses, das direkt an die Schule angrenzt, einen großen Lagerraum.

Ferner gibt es einen Mitarbeiteraum/Büro mit Schreibtisch, einem PC und einem Multifunktionsgerät. In der Garderobe im Eingangsbereich hat jedes Kind seinen eigenen Platz für Kleidung und ein Fach für die Büchertasche. Wir nutzen die Toilettenräume im Schulhaus, diese sind geschlechtsspezifisch getrennt. Im Außenbereich grenzt an die kompletten Räumlichkeiten auf der Südseite eine mit Felsen eingefasste Terrasse an.

8.2 Personelle Bedingungen

Wie viel Personal eine Einrichtung benötigt, ist abhängig von der Anzahl der Kinder und ihren gebuchten Zeiten bzw. dem gesetzlich vorgeschriebenen Betreuungsschlüssel.

Das Team des Kinderhorts setzt sich zusammen aus Einrichtungsleitung, pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften und PraktikantInnen.

Die tägliche Reinigung übernimmt die BuK Sonderreinigung. Außerdem können wir uns bei Bedarf an den Hausmeister der Rummelsberger Kitas oder der Schule wenden.

8.3 Schließzeiten

Der Hort hat zwischen Weihnachten und Neujahr sowie während der schulischen Sommerferien die mittleren drei Wochen geschlossen. Hinzu kommen zwei Klausurtag, zwei Bildungstage, einzelne Brückentage und der Betriebsausflug. Die Schließzeiten werden den Eltern zeitnah zu Beginn des Schuljahres schriftlich mitgeteilt und hängen an der Infotafel im Eingangsbereich.

8.4 Anmelde- und Aufnahmemodus

Wir nehmen Anmeldungen während des ganzen Jahres entgegen. Grundsätzlich wird den Eltern empfohlen, sich online über das LittleBird-Portal anzumelden. In Ausnahmefällen kann auch ein Vormerkbogen vor Ort ausgefüllt werden. Anschließend findet eine persönliche Vorstellung bzw. Besichtigung des Hortes statt. Den Eltern werden die Grundzüge der Konzeption erklärt und die Kinder können in dieser Zeit „schnuppern“. Außerdem beteiligen wir uns am Infoabend für alle zukünftigen Erstklässler der Goldhutgrundschuleschule.

Anfang März/April des Anmeldejahres werden alle vorgemerkten Eltern über LittleBird oder telefonisch kontaktiert und Termine zum Vertragsabschluss vereinbart.

Während des Jahres nehmen wir Kinder auf, wenn es der Betreuungsschlüssel zulässt.

9 Kommunikation und Organisation

9.1 Zusammenarbeit mit dem Träger

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger ist die Basis für eine gelingende, kompetente Arbeit in der Einrichtung und deshalb von besonderer Bedeutung. Die Leitung des Hortes steht im ständigen Kontakt zur Trägervertretung, der Dienststellenleitung des Bereiches Kinder und Familien. Es finden monatliche Besprechungen zwischen Trägervertretung und Hortleitung über hortinterne Angelegenheiten sowie monatliche Besprechungen aller Kindertagesstättenleitungen des Trägers statt. Zusätzlich steht die Vertreterin des Trägers allen Mitarbeitenden und Eltern zur Verfügung.

9.2 Zusammenarbeit im Team

Täglich zu Dienstbeginn findet ein kurzer Informationsaustausch über den Tagesablauf oder über Besonderheiten der Kinder statt. Einmal wöchentlich trifft sich das Hortteam zur Besprechung über den organisatorischen Ablauf des Hortalltags, zur Planung von Elternveranstaltungen, Angeboten oder Ausflügen, zur Fortschreibung der Konzeption, für Fallbesprechungen, zur Reflexion der Arbeit etc. Mindestens einmal monatlich findet eine Teamsitzung mit den PädagogInnen des Kinderhortes Ezelsdorf statt. Hinzu kommen regelmäßige Besprechungen mit der heilpädagogischen Fachkraft über die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Zweimal im Jahr nimmt sich das Team einen Klausurtag, um die Jahresplanung festzulegen, die konzeptionelle Arbeit zu überprüfen und pädagogische Themen zu besprechen. Weiterhin gibt es regelmäßig Fortbildungen und Fachtage, um uns weiterzubilden.

9.3 Vernetzung

Ein Austausch mit den Kindertagesstätten in der Umgebung findet einmal jährlich in Zusammenarbeit mit der politischen und kirchlichen Gemeinde statt. Hier werden die aktuellen Kinderzahlen (Zugänge, Abgänge) mit der Gemeinde Burgthann besprochen. Auch wirken wir beim Arbeitskreis „Hort“ der örtlichen Gemeinde mit und stehen im engen Kontakt mit den Kindertagesstätten der Nachbarschaft.

Kinder, die in unserer Einrichtung Eingliederungshilfe (nach SGB IX) erhalten, bekommen Unterstützung durch entsprechend ausgebildetes Personal. Wir arbeiten dabei mit dem Familienkompass Altdorf, dem Gemeindediakonieverein Oberferrieden zusammen. Außerdem steht uns ein trägerinterner Fachdienst bei Fragen und zur Beratung zur Verfügung.

10 Schlusswort und Ausblick

Die Erziehung eines Kindes ist eine wichtige Aufgabe. Immer wieder stellen wir uns die Frage, ob wir alles richtig machen. Geben wir den Kindern das notwendige Wissen an die Hand, damit sie sich im Leben zurechtfinden? Dafür gibt es keine allgemein gültige Antwort. Zusammen, Sie als Eltern und wir als Hortteam, versuchen wir Ihren Kindern so viele Erfahrungen mitzugeben, dass sie die nächsten Schritte gehen können. Die Kinder sollen Freude am Lernen und Spaß daran haben, mit anderen Kindern etwas zu unternehmen. Dies sind die zwei wichtigsten Faktoren, die es Ihren Kindern ermöglichen werden, eine schöne Kindheit zu erleben und eine erfolgreiche Schulzeit zu absolvieren. Das zu erreichen, erfordert einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und PädagogInnen, einer ständigen Weiter- bzw. Fortbildung der Mitarbeitenden und einer regelmäßigen Anpassung der Konzeption an verschiedene Entwicklungen. Dies wollen wir tun, um Ihnen und Ihren Kindern ein guter Partner zu sein. Wir wünschen uns, dass wir auch in schwierigen Zeiten unsere Eltern und Kinder unterstützen und begleiten können. Wir möchten ihnen stets als kompetente AnsprechpartnerInnen mit einem offenen Ohr, sowie mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir betrachten unsere Konzeption nicht als etwas endgültiges, sondern werden diese in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragen, überprüfen und weiterentwickeln. Nur so lässt sich gewährleisten, dass wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich adäquat reagieren und unser pädagogisches Handeln danach ausrichten können.

Stand 05.02.2024

RDJ gGmbH
Kinder und Familien
Allersberger Str.185 F
90461 Nürnberg
Tel: 0911 39363-50
Fax: 0911 39363-61
Jugendhilfe-nuernberg@rummelsberger.net